

# Aus dem Erziehungsleben in den Kantonen und Sektionen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **26 (1939)**

Heft 9

PDF erstellt am: **21.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

erschienene Stoffplan für Nüchternheitsunterricht erhält so eine wirkungsvolle Ergänzung.

In der Abteilung Soziale Arbeit läuft zudem ein Schmalfilm des Zürcher Kollegen Heiri Marti: Süssmost in der Schule. Die Stadtschule steht im Dienste der Obstverwertung und gibt damit mancher Landschule ein gutes Beispiel.

Im Haus der Jugend ist der Verein abstinenter Lehrer mit Arbeiten und Schriften vertreten. Er hat den Jugendvereinen und Verbänden längst die Hand ge-

reicht zu wirkungsvollem, selbständigem und selbstätigem Schaffen der Jugend. Davon zeugt auch eine vorzügliche Schrift von Otto Binder, eine Art Zusammenfassung aller Jugendarbeit, die geleistet wird.

Die abstinenter Lehrer konnten sich mit gewissen Einseitigkeiten der Landesausstellung nicht abfinden. So haben sie verlangt, dass in den Restaurants und an der Weinbar auch die unvergorenen Traubenweine zum Ausschank kommen. Es wäre unklug, diese herrlichen Produkte hintanstellen zu wollen.

## Aus dem Erziehungsleben in den Kantonen und Sektionen

**Schwyz.** Lehrerverein des Kantons Schwyz. Am 21. August fand in Goldau die ordentliche Generalversammlung des kantonalen schwyzerischen Lehrervereins statt. Von nah und fern waren die Lehrer recht zahlreich zur Tagung erschienen. Unter dem schneidigen und umsichtigen Präsidium von Lehrer Dobler-Schübelbach erfuhren die Vereinsgeschäfte: Jahresbericht, Rechnung und Budget eine rasche und aufmerksame Erledigung. Daneben standen wichtige berufliche Fragen zur Diskussion, die allseitigem Interesse begegneten und denen der Verein inskünftig ein wachsames Auge schenken will.

Anschliessend an die geschäftlichen Verhandlungen erfreute der Aktuar, Lehrer Müller-Goldau, die Versammlung mit einem Referat über „Anschaulicher Rechnungsunterricht auf der Unterstufe“. Er behandelte die Methode desselben und führte in einer Ausstellung ein grosses, praktisches und sehr zu empfehlendes Anschauungs- und Uebungsmaterial vor Augen.

Herr Schulpräsident Steiner-Goldau überbrachte den Gruss der Gemeinde- und Schulbehörden. Die Verkehrsvereine von Goldau und der Rigi stellten ihre reichhaltigen Prospekte zur Verfügung, während ortsansässige Firmen die Versammlungsbesucher mit gediegenen Reklamemustern überraschen. Der Nachmittag brachte die Tagenden teils in den Naturtierpark und eine erfreuliche Anzahl auf die prächtigen Höhen der „Regina Montium“.

So war die diesjährige Versammlung in beruflicher wie in gesellschaftlicher Hinsicht von Erfolg gekrönt. Mit neuen Anregungen und in neuer Kraft kehrten die Lehrer und Erzieher der schwyzerischen Volksschule wieder in ihre Gemarkungen zurück.

M.

**Schwyz.** (Korr.) Die Gemeinde Muotathal hat Lehrer Josef Mazenauer von Appenzell auf Grund seiner 40jährigen Tätigkeit als Jugend-erzieher und seiner namhaften Verdienste um die kulturelle und wirtschaftliche Entwicklung dieses

Bergtales das Ehrenbürgerrecht erteilt. Der Kantonsrat wird ihm auch das kantonale Ehrenbürgerrecht verleihen.

Dem vom Schweiz. Verein für Knabenhandarbeit und Schulreform zum erstenmal in der Urschweiz veranstalteten 49. Lehrerbildungskurs in Einsiedeln vom 9. Juli bis 5. August war in dreifacher Hinsicht ein Spitzenerfolg beschieden: Höchstzahl von 16 Kursabteilungen und 252 Besuchern erstmals aus allen Kantonen. 57 ehrw. Schwestern und Lehrer aus dem Kanton Schwyz profitierten von dieser gediegenen Weiterbildungsmöglichkeit. Der Erziehungsrat, der dem Kurs die Ehre des Besuches erwies, sprach sich sehr anerkennend über die Leistungen der Teilnehmer aus. Es darf die Hoffnung gehegt werden, dass der Gedanke an die Einführung der Knabenhandarbeit auch in unserem Kanton Wurzel fassen wird. y.

**St. Gallen.** (Korr.) Unstimmigkeiten in Büchel-Rüthi. Auf Grund des Grossratsbeschlusses vom Herbst 1937 wurden die beiden katholischen Schulgemeinden Büchel und Rüthi zu einer Schulgemeinde verschmolzen und dem gemeinsamen Fonde ein Betrag von Fr. 10,000 verabfolgt.

Im Dezember 1938 beschloss die Schulgemeinde einen Anbau an das Schulhaus in Rüthi. Ein Rekurs gegen diesen Beschluss wurde in der Folge von der Regierung abgewiesen. Eine spätere Unterschriftensammlung regte eine gründliche Besprechung der Baufragen an, die dann an der Schulgemeinde vom 13. August stattfinden sollte. Eine weitere Verwendung des Schulhauses Büchel zu Schulzwecken war vom Erziehungsdepartemente zum voraus abgelehnt worden. Trotzdem vertraten verschiedene Schulbürger von Büchel die Ansicht, dass nur eine geringe Renovation dort genüge, es wieder schulgerecht zu machen, und diesen Wortführern schloss sich die Mehrheit der Schulgemeinde an. Nun wird die Regierung endgültig Stellung zu

diesem ewigen Hin und Her nehmen müssen. Man ist gespannt auf den Ausgang des Handels.

**Lehrer-Etat.** Jeweilen mit dem August-Schulblatt erscheint auch das Verzeichnis der st. gallischen Primar- und Sekundarschullehrkräfte, der Anstalts- und Arbeitsschulen, der Lehrkräfte der Kantons- und Verkehrsschule und des Seminars, der landwirtschaftlichen Schulen und der Handelshochschule. Und wie die Jahrringe eines Baumes zeigen einem die sich mehrenden Dienstjahren an, dass man glücklich wieder ein Jahr älter geworden ist. An den Primarschulen wirken 784 Lehrkräfte. Davon sind 648 (82,6 Prozent) Lehrer, und 136 (17,4 Prozent) Lehrerinnen. 19 der letztern sind die Lehrschwestern in Wil und Altstätten. Fünf Stellen sind zurzeit frei. Der älteste Lehrer mit 46 Dienstjahren ist der unsern Lesern nicht unbekannt Joh. Zingg in St. Gallen-O. Die dienstälteste Lehrerin ist Frl. Mr. Meyer in Kaltbrunn, geb. 1881, mit 40 Dienstjahren.

186 Lehrkräfte wirken an den st. gallischen Realschulen. Davon sind 8 katholische Geistliche, 16 Lehrschwestern und 9 weitere weibliche Lehrkräfte in der Stadt.

Der älteste Sek.-Lehrer ist Aug. Schmid in Flawil, geb. 1875. Sechs weitere Sekundarlehrer stehen im 43. Dienstjahre.

**Thurgau.** Statistisches. Der regierungsrät. Rechenschaftsbericht enthält im Abschnitt „Erziehungswesen“ eine Fülle interessanten statistischen Materials. In den 176 Schulgemeinden amten auf der Primarschulstufe genau 400 Lehrkräfte, darunter 59 Lehrerinnen. Von letztern haben 30, also die Hälfte, von den 341 Lehrern dagegen 311, somit 91 Prozent, am Kreuzlinger Seminar studiert. 92 Primarlehrer unterrichten an Gesamtschulen, die sich auf die 8 Bezirke folgendermassen verteilen: Arbon 10, Bischofszell 9, Diessenhofen 3, Frauenfeld 15, Kreuzlingen 13, Münchwilen 12, Steckborn 11 und Weinfelden 19. 21 Gesamtschulen und 28 Abteilungen an Schulen mit mehr als einer Lehrkraft zählten über 50 Schüler, 21 Gesamtschulen und 58 Schulabteilungen weniger als 30. Der kantonale Durchschnitt pro Lehrkraft belief sich auf rund 40; denn es wurden 15,122 beständige Alltagschüler und 811 Repetierschüler unterrichtet. Die Zahl der Schulgemeinden mit 8 Ganzschuljahren ist auf 112 gestiegen. Die alte Organisation besteht noch in 64 fast durchwegs kleinen Gemeinden. Die Einsicht, dass 8 ganze Unterrichtsjahre tauglicher sind als 6 ganze und 3 halbe, wird nach und nach überall durchdringen. An den 34 thurgauischen Sekundarschulen wirken 92 Lehrkräfte. Der dauernd starke Zudrang liess die Zahl der Lehrstel-

len seit Jahren beständig steigen. Im Schuljahr 1938/39 betrug die Schülerzahl 2457. Davon waren 1746 protestantisch, 684 katholisch und 27 andern Bekenntnisses. Mit 1090 ist der Anteil der Mädchen verhältnismässig gross. Mit ihren 45 % stehen sie den 55 % Knaben nicht weit nach. Im Klassenbestand ergab sich folgendes Bild: 1. Klasse 979 Schüler = 40 %, 2. Klasse 946 Schüler = 38,5 %, 3. Klasse 522 Schüler = 21 %, dazu 4. Klasse (in Frauenfeld) 10 Schüler = 0,5 %. Die grösste Gesamtschülerzahl wies Arbon auf mit 240. Mit je 37 Schülern waren die ungeteilten Sekundarschulen Berg und Oberwangen „vollbesetzt“. 212 Lehrer gaben im Winter Unterricht an 105 allgemeinen Fortbildungsschulen. Sie wurden von 1786 obligatorischen und 55 freiwilligen Schülern besucht. Der Wert des Fortbildungsschulbesuches, der bekanntlich im Thurgau für 3 Jahrgänge obligatorisch ist, kann in heutiger Zeit nicht hoch genug angeschlagen werden; denn hier muss der junge Mensch sich geistig beschäftigen, was sonst bei manchem dieser „Studenten“ in den Jahren des „Sturms und Drangs“ nur sehr selten der Fall wäre. 71 thurgauische Schulgemeinden führten Handfertigkeitsskurse, die von 133 Lehrern geleitet wurden. Die Schülerzahl belief sich auf 2414, die Zahl der Unterrichtsstunden auf 14,730. Ferner sind 22 Hauswirtschaftskurse der Primar- und Sekundarstufe und 52 freiwillige Töchterfortbildungsschulen zu registrieren. — All diese Dinge kosten Geld! Die Gemeinden bezogen an Steuern insgesamt 3,310,336 Franken. Ihre Foundationen belaufen sich auf fast 10 Millionen Franken. Der Rückgang des Zinsfusses rief vermehrtem Steuereingang. Das ist ein automatisch wirkendes Gesetz. Zu den Gemeindeaufwendungen kommen die Staatsausgaben für das Erziehungswesen in der Höhe von 2,3 Millionen (Kantonschule und Seminar inbegriffen). Das gesamte thurgauische Schulwesen kostet somit jährlich etwa 6 Millionen.

a. b.

## Bücher

*Schlumpf Marie, Religionsbüchlein für Mutter und Kind.* Mit Bildern von Bertha Schneider. 3. verbesserte und vermehrte Auflage. Oktav (126 Seiten), Freiburg im Breisgau 1939, Herder. In Halbleinen 1.20 Rm.

Das bei uns längst bekannte und beliebte Büchlein der Aargauer Lehrerin Marie Schlumpf ist nun in den Herderschen Verlag übergegangen. Die dritte Auflage ist dadurch ganz bedeutend vermehrt und verbessert worden. Nicht nur die äussere Ausstattung, sondern auch die Bilder, das Satzbild und auch der Inhalt bestätigen das. Müttern, die ihre